

***Energieeffizienz im energie- und klimapolitischen
Konzept der Bundesregierung***

Rede

Dr. Joachim Wuermeling

*Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie*

anlässlich
Jahresveranstaltung Stromeffizienz 2007 der Initiative
Energieeffizienz der dena

am 25. September 2007

um 10:15 Uhr

in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Gliederung

- I. Begrüßung und politischer Rahmen
- II. Energieeffizienz im Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung
- III. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf der Nachfrageseite
- IV. Ausblick/Schluss

I. Begrüßung und politischer Rahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

selten hatten Energieeffizienz und Energieeinsparung einen so hohen Rang in der nationalen, europäischen und sonstigen internationalen Debatte wie in diesem Jahr. Ich erinnere dabei nur an den Europäischen Rat im Frühjahr unter deutscher Präsidentschaft, an die nationalen Energiegipfel-Runden und an die am 23./24. August 2007 in Meseberg verabschiedeten Eckpunkte für ein integriertes Energie- und Klimaprogramm.

Dabei wurden wesentliche politische Beschlüsse erzielt. So hat sich im Bereich

Energieeffizienz die EU unter deutscher Präsidentschaft auf das Ziel geeinigt, bis 2020 die Energieeffizienz durch eine Energieeinsparung von 20% gegenüber der prognostizierten Entwicklung zu erhöhen.

Die Bundesregierung hat mit ihren Beschlüssen auf der Kabinettsklausur in Meiseberg deutlich gemacht, dass sie es für richtig hält, wenn Deutschland hier weiter mit gutem Beispiel vorangeht.

Denn der Hintergrund für diese Debatten und Beschlüsse ist klar:

Energie ist eine lebenswichtige Ressource für Wirtschaft und Verbraucher. Die deutsche Energieversorgung ist intensiv in

weltweite Rahmenbedingungen eingebunden.

Ob man es von der Versorgungs- oder von der Nachfrageseite her sieht, das Ergebnis ist das gleiche: Ohne erhebliche weltweite Verbesserungen der Energieeffizienz ist eine ökonomisch und ökologisch tragbare Energieversorgung längerfristig nicht zu gewährleisten.

Wir tun also gut daran, wenn wir mehr Energieeffizienz in Deutschland und in möglichst vielen anderen Ländern durch ein überlegtes Zusammenwirken von Staat, Wirtschaft und Verbrauchern mobilisieren.

II. Energieeffizienz im Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung

Die wirtschaftlichen Potentiale für mehr Energieeffizienz sind nach wie vor groß – auch unter den heutigen und absehbaren Preis- und Kostenverhältnissen. Aber bei der Realisierung von Einsparpotenzialen dürfen private Verbraucher nicht überfordert und die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft nicht beeinträchtigt werden.

Vielmehr müssen wir wirtschaftlich vernünftige Maßnahmen einsetzen und attraktive Anreize bieten. Und wir müssen über diese Maßnahmen und Anreize klar und deutlich informieren und aufklären.

Denn wir werden die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft nur dann in der erforderlichen Breite zum Mitmachen motivieren, wenn wir ihnen verdeutlichen können, dass sich energieeffizientes Verhalten nicht nur für das Klima, sondern auch für sie selbst bezahlt macht.

In diesem Licht war es daher auch das Leitmotiv des BMWi während der gesamten, teilweise schwierigen Verhandlungen vor und in Meseberg, dass wir das klimapolitisch Notwendige so gestalten, dass es auch energiepolitisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Ich bin der Meinung, dass die jetzt vereinbarten Maßnahmen in diesem Sinne in die richtige Richtung gehen.

III. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf der Nachfrageseite

Heute will ich mich auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf der Nachfrageseite konzentrieren, um die es ja bei dieser Veranstaltung im Kern geht. Dazu gibt es ein ganzes Bündel von Initiativen.

Hier möchte ich zuerst auf die Umsetzung der EU-Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen (die sogenannte EDL-Richtlinie) eingehen, weil dabei sektorübergreifend eine ganze Reihe von Maßnahmen adressiert wird.

Die EDL-Richtlinie verpflichtet jeden EU-Mitgliedstaat, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und im Bereich Energiedienstleistungen zu ergreifen, um den Endenergieverbrauch um 9% innerhalb von 9 Jahren zu senken.

Den Rahmen dafür setzen die Mitgliedstaaten durch nationale Aktionspläne.

Darin werden die geplanten Instrumente und Maßnahmen und ihre Potentiale zur Steigerung der Energieeffizienz benannt.

Das BMWi hat den Entwurf des deutschen Aktionsplans fertiggestellt. Die Bundesregierung wird ihn der EU-Kommission in Kürze übermitteln. Die darin vorgesehenen Maßnahmen konzentrieren sich v.a. auf die folgenden fünf Bereiche:

Erstens auf die weiterhin großen Potenziale zur Energieeinsparung im Gebäudebereich.

Zweitens auf die Sektoren Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie, insbesondere durch verstärkte Beratung und finanzielle Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen.

Drittens auf den öffentlichen Sektor, der eine Vorbildfunktion einnehmen soll.

Viertens auf die Förderung energieeffizienterer Fahrzeuge und Fahrzeugkomponenten.

Und fünftens auf eine verstärkte und bessere Information und Motivation von Endkunden für energieeffizientes Verhalten sowie auf die Aus- und Weiterbildung von Akteuren und Multiplikatoren.

Die Bedeutung solcher Informations- und Motivationsangebote zeigt sich besonders deutlich in kleineren und mittleren Unternehmen. Dort bestehen noch erhebliche unausgeschöpfte, wirtschaftlich interessante Energieeinsparpotenziale, deren Erschließung die Unternehmen langfristig durch niedrigere Energiekosten entlasten wird.

Oft fehlt es aber an dem Wissen um die bestehenden Einsparpotenziale, und es gibt Finanzierungsprobleme.

Hier setzt das BMWi durch ein gezieltes Förderprogramm in Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) an, das voraussichtlich Anfang 2008 starten wird:

Erstens wollen wir kleineren und mittleren Unternehmen eine gezielte individuelle Einsparberatung anbieten. Zweitens stellt die KfW ihnen zinsgünstige Darlehen für die erforderlichen Investitionen bereit, damit die erfassten Einsparpotenziale von den Unternehmen auch realisiert werden können.

Für Gebäudeeigentümer wird das Wirtschaftsministerium auch weiterhin die sogenannte Vor-Ort-Beratung und die Ener-

gieberatung in Zusammenarbeit mit den Verbraucherzentralen fördern.

Mit diesen unterschiedlichen Energieberatungsangeboten bekommen die Verbraucher Wege aufgezeigt, wie sie mit – oft einfachen – Mitteln viel Geld einsparen können. Häufig sind das mehrere Hundert Euro pro Jahr an Energiekosten für einen Haushalt.

Weiterhin prüfen wir, wie der Markteintritt für neue Technologien und darauf basierende, besonders energieeffiziente Produkte erleichtert werden könnte.

Gleichzeitig kommt es jetzt darauf an, die Entwicklung neuer Effizienztechnologien voranzutreiben. Hier wird das BMWi ein

Technologieprogramm „Klimaschutz und Energieeffizienz“ starten – nicht zuletzt, um auch weiterhin internationaler Markt- und Innovationsführer zu bleiben.

Diesen Wettbewerbsvorteil im Bereich Energieeffizienz auf den internationalen Märkten wollen wir mit der Exportinitiative Energieeffizienz stärken und weiter ausbauen.

Dazu werden u.a. entsprechende Auslandsmessen, Außenhandelskammer-Projekte und Informations- und Kontaktveranstaltungen organisiert und gefördert. Das BMWi ist derzeit dabei, ein entsprechendes Netzwerk von interessierten Herstellern und Dienstleistern in

enger Zusammenarbeit mit den Kammern und Verbänden aufzubauen.

Zurück zur nationalen Ebene: Hier wird die Bundesregierung auch das bisher sehr erfolgreiche CO₂-Gebäudesanierungsprogramm weiterentwickeln. Dazu wird es finanziell über 2009 hinaus bis 2011 auf dem jetzigen Niveau verstetigt.

Die Ermittlung des Stromverbrauchs bei den Stromkunden soll in Zukunft durch die breite Nutzung intelligenter elektronischer Zähler zeitgenau und auf dem neuesten technischen Stand erfolgen.

Um damit eine effiziente Steuerung des Nutzerverhaltens oder die Optimierung von Energiedienstleistungen zu

ermöglichen, wird die Bundesregierung das Energiewirtschaftsrecht anpassen.

Damit erfüllen wir übrigens auch eine rechtliche Vorgabe der bereits erwähnten EU-Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen. Das gilt auch für den nächsten Punkt:

Für die Beschaffungsaktivitäten des Bundes hat die Bundesregierung die Entwicklung von energieeffizienten technischen Leitlinien beschlossen.

Neben den Energie- und den damit verbundenen Kosteneinsparungen betont der Bund hiermit seine Vorbildfunktion beim Thema Energieeffizienz. Die Bundesregierung ruft alle Länder und

Kommunen dazu auf, solche Leitlinien einzuführen und ihre Einhaltung zu überprüfen.

Daneben setzen wir auf eine Fortentwicklung der sehr erfolgreichen Verbrauchskennzeichnung, wobei wir in zwei Richtungen arbeiten:

Erstens: Die gegenwärtige europäische Verbrauchskennzeichnung elektrischer Haushaltsgroßgeräte muss dringend hinsichtlich der Einteilung der Verbrauchsklassen aktualisiert werden.

Zweitens: Die Verbrauchskennzeichnung sollte ferner auf weitere Gerätearten erstreckt werden, insbesondere auf Geräte aus dem Bereich der Informations- und Unterhaltungselektronik.

Neben einer wirksamen Verbrauchskennzeichnung begrüßen wir aber auch die Anstrengungen der Europäischen Kommission, mit den angekündigten Durchführungsmaßnahmen zur Öko-Design-Richtlinie Energiemindesteffizienzstandards für Produkte zu setzen.

Für mich ist ganz wichtig: beide Instrumente gehören zusammen. Es gilt, sie sinnvoll miteinander zu verknüpfen und regelmäßig zu prüfen, ob die technischen Bezugsgrößen noch ausreichen, um die Schubkraft der Instrumente zu erhalten. Ein solches europäisches Top Runner-System wird erfolgreich sein, weil es marktkonform funktioniert.

Auch im Verkehrsbereich gewinnt die Steigerung der Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung. Wir werden diese Entwicklung z.B. bei effizienten Antrieben, Kfz-Steuer, Pkw-Verbrauchskennzeichnung, Maut oder dem Europäischen Emissionshandelssystem weiter unterstützen und vorantreiben.

IV. Ausblick/Schluss

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wie der kurze Überblick gezeigt hat, haben wir beim Thema Energieeffizienz zwar bereits viel erreicht. Uns deshalb aber auf unseren Lorbeeren auszuruhen verbietet sich schon angesichts der wei-

terhin bestehenden großen wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale. Denn: Hinter jedem diese Potenziale stehen brach liegende Kosteneinsparungen und somit Wettbewerbsvorteile. Damit stellt sich bei der Steigerung der Energieeffizienz nicht die Frage des „ob“ sondern die des „wie“.

Für das BMWi kann ich diese Frage eindeutig beantworten. Maßnahmen und Instrumente müssen neben ihrer Eignung, Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz zu erschließen, immer auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Wirtschaftlichkeit und Marktkonformität bewertet und ausgewählt werden.

An diese Maxime haben wir uns sowohl bei der Diskussion der Integrierten Eckpunkte für ein Energie- und Klimaschutzprogramm wie auch beim nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der EDL-Richtlinie konsequent gehalten.

Auf dieser Basis haben wir einen beachtlichen Katalog von Maßnahmenvorschlägen eingebracht, an dessen Zusammenstellung auch die dena mitgewirkt hat.

Gleichzeitig können wir damit die öffentliche Akzeptanz von Maßnahmen für mehr Energieeffizienz erhöhen. Denn es gilt: Energiesparen geht nicht gegen, sondern nur mit der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger.

Schon allein deshalb wird die Initiative Energieeffizienz als starke Plattform für entsprechende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Nicht zuletzt deshalb hat die Bundesregierung in ihrem Eckpunktepapier von Meseberg den weiteren Ausbau der Initiative Energieeffizienz ausdrücklich befürwortet.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Ihnen allen, meine sehr verehrten Damen und Herren, noch eine erfolgreiche Tagung mit interessanten Vorträgen und lebhaften Diskussionen.

Vielen Dank!